Arbeitsgruppen

Sie können während der *"Frühjahrsakademie 2013"* an **einer** der im Folgenden aufgeführten Arbeitsgruppen (AGs) teilnehmen (Aufreihung in alphabetischer Reihenfolge des Namens des/der AG-Leiters/in).

Die AGs finden **in der Regel Montag, Dienstag und Donnerstag, jeweils von 14 bis 16 Uhr** in Räumen der Universität am Oberen Eselsberg statt. Es gibt einige **Ausnahmen** davon, die abweichenden Zeiten und/oder Orte sind in diesen Fällen jeweils unter den AG-Beschreibungen vermerkt.

Die Zahl der Teilnehmenden in den einzelnen AGs ist **in der Regel auf 20 Personen beschränkt**, in Einzelfällen sind in Absprache mit der AG-Leitung sachlich bedingte Ausnahmen möglich (siehe entsprechende Anmerkungen).

Bitte kreuzen Sie auf dem Anmeldeformular (in der Mitte des Heftes) Ihre bevorzugten AG-Wünsche an. Bitte geben Sie mindestens sechs Wünsche an, aber nur einen Erstwunsch. Anmeldungen, die **überhaupt nur einen Wunsch** enthalten, können leider **nicht berücksichtigt** werden. Dafür bitten wir um Ihr Verständnis.

AG 1

**Franziska Ackermann, Assessorin des Lehramts,
Bibliotheksreferendarin**

Kommunikations- und Informationszentrum (kiz), Universität Ulm
Spielerische Mathematik

Warum war Caesar bei der Verschlüsselung seiner Nachrichten nicht besonders clever, der indische Erfinder des Schachspiels dafür umso mehr? Sie erfahren, wie Sie selbst durch eine Postkarte steigen können. Wer möchte, kann dies auch tun! Braucht man für den goldenen Schnitt eine Schere? Oder würden Sie bei einem Glücksspiel gerne im Voraus Ihre Gewinnchancen kennen?

In dieser AG sind Ihre Ideen und Ihre aktive Teilnahme gefragt, wenn wir z.B. das Möbiusband basteln, um seine besonderen Eigenschaften kennenzulernen. Außerdem erfahren Sie an passenden Stellen mehr über die Mathematik(er) hinter der jeweiligen Fragestellung.

Zur Teilnahme an dieser AG benötigen Sie keine besonderen Fachkenntnisse, sollten aber Freude an der Mathematik und am aktiven Ausprobieren haben, da es in dieser AG um den spielerischen Zugang zur Mathematik geht, in dem das Ausprobieren im Vordergrund steht!

AG 2

Dr. med. Friederike Bischof, MPH

Health Management Consulting, Langenau und Dozentin am ZAWiW
Wissenschaft im Kochtopf

Die Zubereitung der Nahrung ist eine ganz große Kulturleistung der Menschheit. Dabei haben unsere Vorfahren auf der Grundlage der Biologie, Chemie und Physik sowie der Physiologie des Menschen rein empirisch Verfahren entwickelt, bei denen komplexe und umfangreiche chemische Reaktionen ablaufen. Ohne nachzudenken, wenden wir im täglichen Leben diese Grundsätze der Chemie und Physik an.

Was passiert beim Kochen eigentlich? Ist alles gesund, was gut schmeckt – oder ist dies eben gerade nicht gesund? Warum geht der Kuchen beim Backen auf und wird braun? Warum wird Fleisch durch Kochen weich, ein Ei aber hart? Warum ist zubereiteter Fisch oft von gummiartiger Konsistenz? Wie kriegt der Braten eine schöne Kruste? Was macht Fleisch zart, was macht es zäh? Können einem von frischer Ananas wirklich die Zähne ausfallen?

Warum hält der Tortenguss nicht auf dem Kiwi-Obstkuchen? Warum soll man Baisers nur bei schönem Wetter backen? Was macht die Soße sämig? Kann Tomatensoße wirklich Alufolie auflösen? Wozu braucht man Salz beim Nudelkochen? Warum riechen gebratene Zwiebeln so lecker? Wie entstehen beim Grillen krebserregende Substanzen? Wie frittiert man Paniertes mit möglichst wenig Fett? Was passiert beim Karamellisieren? Wie entsteht aus Zucker Alkohol? Was geschieht in der Mikrowelle? Ist handgebrühter Kaffee wirklich besser? Warum soll man Pfeffer und Paprikapulver nicht mitkochen? Dies und vieles mehr wird auf naturwissenschaftlicher Basis anhand von praktischen Beispielen und Kochrezepten erklärt. Grundkenntnisse in Chemie und Physik sind nicht Bedingung, aber Erfahrung und Lust am Kochen wären wünschenswert.

Die physikalisch-chemischen Grundlagen sowie die wissenschaftlichen Inhalte dieses Kurses (und noch einiges mehr) stehen im Buch: „Wissenschaft im Kochtopf“ (ISBN 978-3-8391-4738-2). Die Kochrezepte, Küchentechnik und praktischen Tipps sind erschienen als „Kochtipps für Genießer“ (ISBN 978-3-8391-2400-0) und „Menütipps für Genießer“ (ISBN 978-3-8448-0578-9). Alle drei Bücher sind im Buchhandel und im Internet erhältlich.

AG 3

Ursula Bissinger

lizenzierte Trainerin der Gesellschaft für Gehirntraining e.V. und
Dozentin am ZAWiW

Spuren suchen – Spuren finden

Kognitive Funktionen ändern sich. Unser Gedächtnis ändert sich ebenfalls. In dieser AG lernen Sie die Fähigkeit des Gehirns kennen, Informationen aufzunehmen, zu behalten, zu ordnen und wieder abzurufen. Sie erfahren, welche Möglichkeiten es gibt, Spuren im Gedächtnis zu legen, um sie einfacher wieder zu finden.

Erleben Sie, wie Sie Ihre Aufmerksamkeit und Konzentration verbessern können. Die Themen Informationsverarbeitungs-Geschwindigkeit, Merkspanne, Arbeitsspeicher-Kapazität, Logik und Kreativität werden ebenso behandelt wie das Gedächtnis.

Nutzen Sie die Chance und erfahren Sie bei dieser kurzweiligen, interessanten und informativen AG, wie Sie lebenslang für ein gutes Gedächtnis sorgen können: Damit finden Sie die richtige Spur. Lernen Sie die Grundlagen für ein Training der biologischen, psychologischen, geistig-mental und sozialen Vitalität kennen. Bewährte Methoden sichern den Transfer und optimieren Ihre Handlungskompetenz. Tipps und Tricks zum besseren und leichteren Denken erinnern Sie noch lange an diese AG.

AG 4

Iris Bohnacker, Geologin

Dozentin am ZAWiW

Europa: Die „bewegte“ Geschichte eines Kontinents aus geologischer Sicht und was wir heute noch davon sehen können.

Ein Überblick

Die spannende Entwicklungsgeschichte Europas hat heute noch in vielen typischen Landschaften ihre Spuren hinterlassen. Das Zusammenspiel von Klima, Meeresspiegelschwankungen und tektonischen Prozessen wie Gebirgsbildung oder großräumigen Grabenbrüchen, führte im Laufe der Erdgeschichte zur Bildung charakteristischer Oberflächenformen.

Welche Landschaften Europas sind von Gletschern geformt und wie kann man sie erkennen? Wo gibt es Salzlagerstätten und wie kommt das Salz in den Untergrund? Weshalb heben sich seit der letzten Eiszeit Teile Schottlands und Skandinaviens kontinuierlich in die Höhe? Warum gibt es keine Erdbeben in Skandinavien und wo findet man die größte Düne und die ältesten Gesteine Europas?

In dieser AG werden wir versuchen, die bewegte Geschichte des Kontinents in der Erdgeschichte zu verfolgen, am Beispiel einiger typischer europäischer Landschaften Hinweise auf deren Entstehungsgeschichte zu erkennen, Zusammenhänge zu erfahren und interessante Phänomene zu erklären.

Die Teilnehmenden werden gebeten, eigene Landschaftsaufnahmen oder auch Steine von Reisen innerhalb Europas mitzubringen.

AG 5

Dr. Andreas Franz Borchert

Institut für Angewandte Informationsverarbeitung, Universität Ulm
und Wikipedianer

Dipl.-Päd. Ralph Schneider, ZAWiW

sowie **Mitglieder des AK Media des ZAWiW**

**Wikipedia – die freie Enzyklopädie: wie man sein Wissen darin
einbringen kann!**

Seit ihrer Gründung im Januar 2001 ist die Bedeutung der Wikipedia als Nachschlagewerk zunehmend gewachsen und inzwischen gehört sie zu den zehn meistgenutzten Websites. Die englischsprachige Wikipedia hat mittlerweile über vier Millionen Artikel, die deutschsprachige über anderthalb Millionen. Diese Beiträge werden von ehrenamtlichen Autor/-innen konzipiert und geschrieben. Sie werden nach der Veröffentlichung gemeinschaftlich korrigiert, erweitert und aktualisiert. Jede/-r Internetnutzer/-in kann in der Wikipedia daher nicht nur lesen, sondern aktiv zu ihrer Erweiterung und Verbesserung beitragen. In einem offenen Bearbeitungsprozess hat dabei Bestand, was von der Gemeinschaft der Mitarbeitenden akzeptiert wird. Im Rahmen dieser AG wird die Wikipedia vorgestellt und ihre Vor- und Nachteile für die Nutzer/-innen diskutiert. Schwerpunkt der AG ist, dass praktisch gezeigt wird, wie Artikel erstellt werden und wie die "Wikipedianer" gemeinsam über Artikel diskutieren und diese bearbeiten. Die Teilnehmenden können sich selbst ansatzweise als Autor/-innen der Wikipedia in einem geschützten Raum erproben. Wir würden uns freuen, wenn sich im Anschluss an diese AG interessierte Teilnehmende dazu entschließen würden, ihr eigenes (Lebens-)Wissen als "Senior-Autor/-innen" mit in die Wikipedia einzubringen. Die Rahmenbedingungen dafür und die nächsten zu erfolgenden Schritte können am Ende der AG gemeinsam besprochen werden. Diese AG findet im Rahmen des Projekts "Silberwissen" statt. Die wissenschaftliche Begleitung von "Silberwissen" erfolgt durch das ZAWiW der Universität Ulm im Rahmen des europäischen Modellprojekts "TAO - Community & Collaboration".

Voraussetzung zur Teilnahme in der AG sind Grundkenntnisse der Internetnutzung. An der AG können sowohl Personen teilnehmen, denen die aktive Veränderung der Wikipedia noch neu ist, aber auch zur Auffrischung und Erweiterung Personen, die bereits bei den Frühjahrsakademien 2011 und 2012 an der Wikipedia-AG teilgenommen haben.

AG 6

Pfarrer Ernst Burmann
Dozent am ZAWiW
Dietrich Bonhoeffer – Leben und Werk

Dietrich Bonhoeffer (1906 Breslau – 1945 Flossenbürg) war einer der bedeutendsten Theologen des 20. Jahrhunderts. Im Seminar verfolgen wir anhand einer Video-Dokumentation sein Leben, das ihn nicht nur in europäische Metropolen, sondern auch zweimal in die USA geführt hat. Wir lesen (und singen) aus seinen Werken: „Von guten Mächten treu und still umgeben...wunderbar geborgen“ ist inzwischen eines der beliebtesten Lieder im Evangelischen Gesangbuch. Auch die Schriften zur Freiheit, zum Frieden („nur das eine große ökumenische Konzil der Kirche Jesu Christi aus aller Welt kann es so sagen, dass die Welt zähneknirschend das Wort vom Frieden vernehmen muss“), zur Diesseitigkeit des Christentums und die Briefe aus dem Gefängnis geben viele Anregungen für die Gegenwart.

AG 7

Dr. rer. nat. Ursula Contreras-Merkle, Diplom-Ingenieurin
Dozentin am ZAWiW
Indonesien

Indonesien ist mit seinen 17.500 Inseln das größte Inselreich der Welt. Geologie und Geographie prägen die reichhaltige Natur dieses Landes. Kein anderes Land hat so viele Vulkane – gleichzeitig Segen und Fluch – denn das Land liegt auf dem sogenannten „Pazifischen Feuerring“. Durch die Jahrhunderte beeinflussten hauptsächlich verschiedene Weltreligionen und die europäische Kolonisation die kulturhistorische und landespolitische Entwicklung. Nun zeigt die moderne Zeit deutliche Spuren, vor allem in oft destruktiven Einflüssen auf die Tier- und Pflanzenwelt und im Emporsteigen Indonesiens zu einem erfolgreichen Wirtschaftsfaktor in Südostasien.

Gleichzeitig sind die Indonesier sich ihrer alten Kultur bewusst, pflegen und halten stark an ihren Sitten und Gebräuchen fest. Das friedliche Nebeneinander vieler Religionen (die Bevölkerung ist vorwiegend muslimisch) spiegelt sich im Gesamtbild Indonesiens, was nicht zuletzt auf Charaktereigenschaften der malaiischen Bewohner zurückzuführen ist.

Die Vielfalt dieses Landes wird anhand von Beiträgen über Sumatra, Java, Sulawesi (ehemals Celebes) und Bali besprochen.

AG 8

Diplom-Biologe Wolfgang Decrusch

Dozent am ZAWiW

Biologische Invasionen - eine kritische Betrachtung gebietsfremder Organismen

Seit der Mensch die Erde bevölkert führt er auf seinen Wanderungen die ihm bekannten nutzbaren Pflanzen und Tiere mit. In der Neuzeit sind dies vermehrt Arten zur Zierde oder exotische Tiere als Hausgenossen. Oft halten sich diese nicht an die ihnen vorgegebenen Grenzen und werden unbeabsichtigt oder gar absichtlich in die freie Natur gebracht. Ganz nebenbei werden dabei auch unbemerkt weitere Organismen mitgeführt. In vielen Fällen bleibt das ohne Folgen. Doch gelegentlich entwickeln sich daraus regelrechte Invasionen. Angestammte Arten können massiv geschädigt werden, bestehende Gleichgewichte werden zerstört. Vermeintlich winzige Organismen haben große Wirkung: Bekannte Beispiele findet man bei den Pilzen (Ulmensterben), bei Viren (Vogelgrippe), Bakterien (Feuerbrand) und Insekten (Reblaus, Kartoffelkäfer). Auch unter den Blütenpflanzen haben sich in Europa den Menschen gefährdende fremdländische Arten etabliert: Herkulesstaude und Traubenkraut (Ambrosie) können unsere Gesundheit bedrohlich schädigen. Springkraut und Japan-Knöterich entwickeln dominante Reinbestände, sie sind kaum zu bändigen. Eine Gefahr für die heimische Natur?

Aber was gilt eigentlich im Verlauf der Erdzeiten gepaart mit grenzenloser Mobilität der Gegenwart als heimisch. Eine Betrachtung der letzten zehntausend Jahre wirft viele Fragen auf. Anhand ausgewählter Arten werden wir die Biologie, Ausbreitungsdynamik und Wirkungen auf Mensch, Wirtschaft und Natur diskutieren.

AG 9

**Dr. Andrea El-Danasouri, Kunsthistorikerin und
vergleichende Religionswissenschaftlerin**

Dozentin am ZAWiW

Der Dialog

“Und wenn wir in der Lage sind, alle Ansichten gleichermaßen zu betrachten, werden wir vielleicht fähig, uns auf kreative Weise in eine neue Richtung zu bewegen.“ Dieses Zitat des amerikanischen Quantenphysikers David Bohm erklärt den Dialog als ein offenes Gespräch am Ende von Diskussionen.

Häufig sind wir uns nicht bewusst, in welcher Gesprächssituation wir uns befinden: In einer Debatte? Einer Diskussion? Einem Diskurs? Der offene Dialog ist nicht entscheidungsorientiert, sondern sinnstiftend und meinungsbildend. Er soll den freien Fluss der Gedanken unterstützen und die Kreativität aller Beteiligten anregen, um gemeinsam ein erweitertes Bild der Realität zu entwickeln. "Das Ziel des Dialogs ist nicht Unterwerfung und Sieg, auch nicht Selbstbehauptung um jeden Preis, sondern gemeinsame Arbeit in der Methode und in der Sache", konstatiert Richard von Weizsäcker.

Bei dieser AG werden die verschiedenen Gesprächsformen erläutert, der Dialog als Methode in der Theorie vorgestellt und in der Praxis eingeübt.

AG 10

Dr. Andrea Fadani

Leiter des Museums der Brotkultur und Vorstand der Stiftung fiat panis

Eine Milliarde Menschen hungern! Geht uns das etwas an?

Eine angemessene Ernährung ist ein Grundbedürfnis aller Menschen. Nur wenn Menschen ihren Bedarf an Nahrung zu jedem Zeitpunkt decken können und auch andere Grundbedürfnisse wie Trinkwasser und Bekleidung ausreichend zur Verfügung stehen, sind die Voraussetzungen für ein gesundes, zufriedenes und würdiges Leben erfüllt. Aktuell sind knapp 870 Millionen Menschen nicht ausreichend ernährt. Die Linderung des Welthungers wurde auf dem Millenniumsgipfel in New York im Jahr 2000 als Ziel der Weltgemeinschaft festgelegt, aber die Realisierung gestaltet sich enorm schwierig.

Warum gelingt es uns nicht, entscheidende Fortschritte auf dem Feld der Hungerbekämpfung zu erreichen. Unsere eigene europäische Zivilisationsgeschichte ist eng mit der sogenannten „Geißel des Hungers“ verbunden. Gibt es Lösungen, um eine Welt frei von Hunger zu schaffen? Ohne gewaltige Anstrengungen in der landwirtschaftlichen Entwicklung werden wir die 9 Milliarden Menschen auf unserem Planeten im Jahr 2050 nicht verkraften. Die Herausforderung ist gewaltig. Nur die Anstrengungen der gesamten Staatengemeinschaft kann diese Aufgabe bewältigen.

Ziel dieser AG ist die Erarbeitung und Diskussion aktueller Themen innerhalb der Welternährung: z. B. Landraub, Landwirtschaft für Energiegewinnung, Spekulation mit Lebensmitteln und Nahrungsmittel-Vernichtung.

AG 11

Dr. Dieter Fortmann

Vorsitzender des BUND Ulm

**Umweltschutz in einer kleinen Großstadt wie Ulm –
was heißt das ganz praktisch?**

Umwelt und Naturschutz auf kommunaler Ebene – d.h. heute, aktiv in den Planungsprozess einer Stadt mit einzugreifen, Vorschläge zu machen, gute Ansätze auch durch eigene Arbeit zu unterstützen, gegen Fehlentwicklung aus Sicht des Umweltschutzes frühzeitig anzugehen und dabei Mitstreiter/-innen zu mobilisieren. Da der Zeitgeist ganz auf unserer Seite ist, lässt sich dabei erstaunlich Vieles erreichen. Vom alten Image der Neinsager und Verhinderer haben wir vom BUND uns in Ulm schon lange verabschiedet. Wir wollen nicht nur „schützen“, wir kooperieren auf vielen Ebenen mit der Stadt und gestalten mit, z.B. durch unsere in Deutschland einmaligen umfassenden Pflanzaktionen mit Schüler/-innen.

Aber wir stoßen auch auf natürliche Interessengegensätze in einer dicht besiedelten Kommune, etwa zwischen Naturschutz für seltene Arten einerseits und dem Bedürfnis nach Naherholung in der nahe gelegenen Landschaft andererseits und versuchen dabei einen Ausgleich zu finden.

Im Rahmen dieser AG soll anhand vieler Beispiele aus der täglichen Praxis eines Naturschutzverbands – von der Raumplanung und Landschaftsentwicklung bis zur Erarbeitung eines S-Bahnkonzepts für die Region Ulm – gezeigt werden, wie Umweltschutz auf der lokalen Ebene funktioniert. Dabei werden die rechtlichen Rahmenbedingungen genauso wie ökologische Zusammenhänge zur Sprache kommen – mit viel Raum für Diskussionen.

Es soll bei dieser AG aber auch gezeigt werden, dass es sich lohnt, sich hier und auch anderswo zu engagieren, mitzudenken, vorzuschlagen, aber auch zu warnen.

AG 12

Ursula Fricke, Lehr-MTA und CTA

ehemals Zytologie-Schule der Universität Ulm und Abteilung

Mikrobiologie der Universität Ulm, Dozentin am ZAWiW

Die Wunderwelt des Mikrokosmos in der Medizin

Wie im Großen so im Kleinen...

Lassen Sie sich entführen in die Wunderwelt der Zellen und der Mikroorganismen. Erfahren Sie etwas über die Wissenschaftler/-innen, die es uns erst ermöglicht haben, Einblick in diesen Mikrokosmos zu erlangen. Im Gegensatz zu den Entwicklungsländern hat man in den hoch zivilisierten Ländern die meisten Infektionskrankheiten allgemein gut im Griff – wem oder was haben wir dies zu verdanken?

Anhand einiger Beispiele werden Forscher und Mediziner vorgestellt, die Pioniere waren und manchmal per Zufall und/oder durch jahrelanges Studium die Ursachen dieser Erkrankungen erkannten. Dabei werden besonders folgende Fragen im Mittelpunkt stehen:

- Welche Arten von Mikroorganismen gibt es?
- Wie können Mikroorganismen unsere Körperabwehr überlisten?
- Welche Strategien hat ein Makroorganismus um sich gegen die Invasion von Mikroorganismen zu schützen?

Mit diversen Medien (Dias/Folien/Mikroskop) möchte ich Ihnen mittels einiger Beispiele Ursachen und Wirkungen – vor allem im Bereich der Morphologie – demonstrieren.

Des Weiteren sollen Sie an einigen Beispielen erfahren wie Laboruntersuchungen, vor allem auch im Bereich der Mikroskopie, zur Diagnostik führen. Zusätzlich zu den bildhaften Demonstrationen im Rahmen der AG haben die Teilnehmenden die Gelegenheit, Präparate im Mikroskop anzuschauen.

Fakultativ ist ein kurzer Besuch in einem Labor vorgesehen.

AG 13

Dr. Gerhard Glaser

Kath. Bildungswerk Alb-Donau-Kreis und Stadt Ulm e.V.

Hesse: Gedichte - Bilder- Bekenntnisse

Wann, wenn nicht in diesem Frühjahr – nach dem Hesse-Jubiläumsjahr 2012 – sich noch einmal für den Dichter Hermann Hesse interessieren?! An diesen zwei Nachmittagen erfahren wir einige Grundlinien seines Lebens. Hesse ist mit seiner Wirkung und seiner persönlichen Haltung ein durch und durch „europäischer“ Dichter gewesen.

Wir lesen miteinander ein gutes Dutzend seiner Gedichte und erörtern sie im Vergleich. Wir schauen einige Aquarelle des Dichters Hesse an und werden so nicht nur weitere Einblicke in die Biografie, sondern auch in seine Gedichte erhalten. Zwar werden im Unterschied zu den bekannteren Romanen seine Gedichte weniger beachtet. Aber unter den über 1400 Gedichten sind doch einige Texte, die zum Verweilen und zum genauen Lesen einladen. Unterhaltsame, unsere Kenntnisse erweiternde und das gemeinsame Gespräch fördernde AG-Stunden. „Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!“

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr

AG 14

Rüdiger Grobe, Diplom-Psychologe

Kommunikations- und Informationszentrum (kiz), Universität Ulm

PowerPoint - besser als sein Ruf

Das Präsentationsprogramm PowerPoint der Firma Microsoft wird oft unterschätzt. Nach dem Motto: "Wenn man eigentlich keine - oder nur dürftige - Inhalte hat, schreibt man diese auf ein paar Folien, fügt ein paar visuelle Effekte hinzu und hat dann eine spannende

Präsentation."

Solche Fälle gibt es zwar zur Genüge, aber dabei ist dann nicht PowerPoint schlecht, sondern der Referent, der es missbraucht.

An den drei Terminen unserer AG werden wir uns mit drei grundsätzlichen Einsatzmöglichkeiten von PowerPoint beschäftigen:

- PowerPoint bei der klassischen Vortragsunterstützung
Schlagwortartige Themenlisten
- PowerPoint als Zeichenprogramm, das für viele Zwecke
erstaunlich leistungsfähig ist
- PowerPoint & Multimedia: Animationen, Bilder, Diashows; bei
Bedarf auch vertont ...

Achtung: Voraussetzung zur Teilnahme sind grundlegende Kenntnisse der PC-Bedienung: die Vertrautheit mit einer Windows-PC-Oberfläche und mit Maustechniken.

AG 15

Christiane Hadamitzky, M.A. Literaturwissenschaften
Englisches Seminar, Universität Freiburg
Industrialisation Now!?

Großbritannien gilt als die Wiege der Industrialisierung und im 19. Jahrhundert als der Schauplatz der sogenannten Industriellen Revolution. Diese AG wird sich mit den politischen und gesellschaftlichen Grundbedingungen dieser Entwicklung auseinandersetzen und in Frage stellen, ob die industrielle Entwicklung der Zeit wahrhaftig als Revolution betrachtet werden kann. Im Zentrum sollen hierbei jedoch nicht nur die technischen Entwicklungen stehen, sondern vor allem, anhand von zeitgenössischen populären Zeitschriften, Romanen und Beispielen bildender Kunst, auch die Auswirkungen der Industrialisierung auf Gesellschaft, Kunst und Kultur.

AG 16

Prof. i.R. Dr. Peter C. Hägele

ehemals Abt. Angewandte Physik der Universität Ulm

Was ist dran am „Gotteswahn“?

Der bekannte englische Biologe Prof. Richard Dawkins („Das egoistische Gen“) ist einer der prominentesten Vertreter des sog. Neuen Atheismus. „Neu“ ist dabei, dass dieser Atheismus militant vertreten wird. Dawkins' Buch „Der Gotteswahn“ (5. Aufl. 2009); engl. „The God Delusion“ (2006) wurde in über 30 Sprachen übersetzt. Er argumentiert darin, dass Religion nicht nur entbehrlich, sondern ausgesprochen schädlich sei und der Gottesglaube sich als Wahnvorstellung erweise. Er ist tief überzeugt, dass die (Natur-)Wissenschaften die Existenz Gottes widerlegt haben.

Der Oxforder Mathematiker Prof. John Lennox kennt seinen Kollegen Dawkins sehr gut und hat als Christ und Wissenschaftsphilosoph mehrfach öffentlich mit ihm debattiert. In drei Vorträgen, die er im Jahr 2008 an der Universität Salzburg (in deutscher Sprache!) gehalten hat, diskutiert er kritisch einige Argumente des Atheismus unter den Themen

- „Hat die Wissenschaft Gott begraben?“,
- „Ist Religion gefährlich?“ und
- „Ist Moral auch ohne Gott möglich?“

Wir werden uns wesentliche Teile dieser Vorträge ansehen und anhören (DVD) und ausführlich darüber diskutieren.

AG 17

**Manfred Helzle, Diplom-Ingenieur (FH) und Aktive des AK Media
am ZAWiW
eBooks - Revolution oder Hype?**

- Wenn Sie schon immer mal wissen wollten, was ein eBook ist und wozu es gut ist....
- Wenn Sie wissen möchten, wie Sie selbst eBooks lesen oder erstellen können und was Sie dazu benötigen und beachten sollten....
- Wenn Sie sich grundsätzlich für Neue Medien und Technik interessieren...

Dann ist diese AG für Sie sicher interessant und kann Ihnen Entscheidungshilfen geben. Wir werden das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten und gemeinsam im Internet recherchieren, was es wo gibt - kostenlos und kostenpflichtig: welche Geräte sinnvoll sind und welche Unterschiede es gibt: vom reinen Lesegerät (eBook-Reader) bis zum Multimedialen Tablet-Computer.

Zum Schluss werden Sie noch lernen, wie Sie mit wenig Aufwand selbst eBooks erstellen können.

AG 18

Dr. Klaus Hönig (Dipl.-Psych., PP) und Varinia Popek (Dipl.-Psych.)

Universitätsklinik für Psychosomatik und Psychotherapie, Ulm
Comprehensive Cancer Center Ulm (CCCU)

Krebs und Psychoonkologie**Fakten – Entstehung – psychosoziale Belastung**

Krebs beschäftigt die Menschheit seit mindestens 4500 Jahren und wird dennoch häufig als eine „neue“ Erkrankung angesehen. Krebs zählt mit zu den häufigsten Erkrankungen der Menschheit. Ungeachtet dessen, dass mittlerweile über 50% der Erkrankten geheilt werden können, führt die Diagnose häufig zu einem erschütternden Schockerlebnis, das unverzüglich Gedanken an Siechtum, Sterben und Tod heraufbeschwört. Wie kommt es zu diesen Erkrankungen? Welchen Schwierigkeiten und Belastungen stehen der Patient und seine Angehörigen gegenüber? Wie bewältigen Menschen die enorme Herausforderung von Krankheit und Behandlung?

Welchen Stellenwert haben die zahlreichen intensiven Emotionen wie Angst, Traurigkeit, Schuld und Scham? Was hilft bei der Krankheitsbewältigung? Und welche Themen werden zu welcher Zeit vordringlicher? Wir laden Sie im Rahmen dieser AG ein, sich gemeinsam mit den Referenten auf den spannenden Weg zu einem psychosomatischen Verständnis dieser und anderer Fragen zu begeben.

AG 19

Prof. Dr. Günther Klotz

ehemals Abteilung Virologie der Universität Ulm, langjähriger
Chinakenner und Dozent am ZAWiW

China verstehen

Dreitausend Jahre Kultur und Gesellschaft in China und in Europa - kann man einen Vergleich überhaupt wagen?

1. Wo und wie leben die Chinesen, was prägt ihre Identität, wie denken und handeln sie?

China ist so groß wie Europa, es gibt dort etwa ebenso viele verschiedene Ethnien wie es Staaten in Europa gibt. Seine Menschen stammen aus sehr verschiedenen Landesgegenden und Kulturkreisen, die chinesische Geschichte ist reich an eigenständigen und unverwechselbaren Facetten, daher sind Verallgemeinerungen ebenso schwer möglich wie in Europa. Dennoch ruhen Denken und Handeln der Chinesen auf einer Jahrtausende alten, überschaubaren Basis. Wenn man all das einbezieht, dann eröffnet sich die Möglichkeit eines überraschend weitreichenden Verständnisses des uns scheinbar so fremden China. Vielleicht versteht man sogar, warum die „Einigung Europas“ so kompliziert ist.

2. Die moderne chinesische Gesellschaft ruht wieder in sich selbst.

China entstand als zentralistischer Binnenstaat, umgeben von „Barbaren“. Das führte zu monozentrischem Denken. Der „Westen“ entstand an den Ufern des Mittelmeeres. Die damaligen Zentren kämpften gegeneinander und tauschten sich dadurch aus. Dies führte zu polyzentrischem Denken.

Die heutige chinesische Gesellschaft ist noch immer geprägt durch den großen Lehrer Konfuzius, auch wenn er unter den Revolutionären von 1911 und unter Mao Zedong als der größte Reaktionär galt. Die konfuzianische Gesellschaftsstruktur beherrscht wieder das heutige China.

Mit einer Unterbrechung von etwa 150 Jahren war China stets eine „Weltmacht“, wir haben nur fast nichts davon gemerkt. Nach den turbulenten Zeiten der imperialistischen Demütigungen, des Bürgerkrieges, der Kulturrevolution und der Öffnung des Landes kommt China zu altem Selbstbewusstsein zurück.

3. China und der Rest der Welt

China steht seit 30 Jahren im Blickpunkt unseres Interesses. Für die Zukunft wird aber entscheidend sein, ob sich dieses Land als Teil der Welt begreift oder sich „seine Welt“ wieder neu erschafft.

Der Gesellschaftsvertrag zwischen den chinesischen Herrschern und ihren Bürgern enthält seit Tausenden von Jahren den Konsens: Wir regieren und behandeln euch gut und dafür befolgt ihr unsere Regeln und seid gehorsam. Das gilt auch heute noch, und die meisten halten sich daran. Was ist aber mit denjenigen, die damit nicht mehr einverstanden sind? Sind Andersdenkende wie Liu Xiaobo, Träger des Friedensnobelpreises, Liao Yiwu, Träger des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels und Ai Weiwei, der weltbekannte Aktionskünstler, automatisch schon Konterrevolutionäre und Dissidenten? Was ist mit dem Träger des aktuellen Literaturnobelpreises Mo Yan, repräsentiert er die Literatur des modernen China? Es bleiben viele Fragen offen.

AG 20

Gisela Krause

lizenzierte Trainerin der Gesellschaft für Gehirntraining e.V.,
Dozentin am ZAWiW

Mentales Aktivierungstraining – Gehirntraining Mit Schwung und Spaß zum schnelleren Denken!

Sie wollen geistig fit sein/bleiben für die ständig wachsenden Anforderungen unseres modernen Lebens? Mit Freude und bereits nach etwa 10 Minuten täglichen Übens können Sie Ihre geistige Leistungsfähigkeit erhalten und steigern. Gezieltes Training der Grundfunktionen unserer Hirnleistungen führt zu

- erhöhtem Konzentrationsvermögen
- gestärkter Aufmerksamkeit
- schnellerer Informationsverarbeitung
- verbessertem Gedächtnis.

Die Übungen erfordern keinerlei Vorkenntnisse und sind einfach durchzuführen. Sie erfolgen auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse, sind klinisch getestet und in der Praxis erprobt. Neben Bewegung und bewusster Ernährung bietet MAT in idealer Weise den dritten wichtigen Faktor für Ihr persönliches Wohl und Ihre geistige Fitness.

Gesundheit fängt beim Training Ihres Kopfes und Ihres Gehirns an. Sie stärken Ihr Selbstbewusstsein und Ihre Persönlichkeit.

Diese AG bietet für Interessierte eine Möglichkeit, in dieses Gebiet hinein zu schnuppern und auch ggf. in Eigeninitiative, mit Schwung und Spaß, zu trainieren anhand geeigneter Unterlagen.

Achtung: Zu dieser AG gibt es als Arbeitsunterlage ein von der AG-Leiterin erstelltes Skript, das von den Teilnehmenden erworben werden kann; Preis € 5,00.

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr

AG 21

Prof. Dr. Welf A. Kreiner

ehemals Fakultät für Naturwissenschaften, Universität Ulm

Die Thermodynamik des Wetters

Im Vergleich zur Größe des Planeten Erde ist die Atmosphäre nur ein hauchdünner Luftfilm. In diesem spielt sich das Wetter ab, von dem wir alle abhängig sind. Und so launisch es auch ist, es sind ganz exakte thermodynamische Gesetzmäßigkeiten, denen die Atmosphäre im Zusammenspiel mit dem Ozean gehorcht, gespeist von der Sonne als Energiequelle. Um diese dreht sich alles beim Wetter. Wie Hoch- und Tiefdruckgebiete entstehen und auf welche Weise der Ozean die Wärme speichert. Weshalb die Temperatur auch am Tag mit der Höhe abnimmt (dabei kommt man doch der Sonne näher, oder?) und um wie viel. Wir spüren dem Föhn und seiner Herkunft nach, erfahren, weshalb sich die Luftmassen von Islandtief und Azorenhoch in entgegengesetzte Richtungen drehen und wie das mit der Erdrotation zusammenhängt; wie es zu Wirbelstürmen kommt. Wir betrachten das Thema Luftfeuchtigkeit, relativ und absolut. Die Formen von Wasser und Eis in der Atmosphäre, etwa als Kondensstreifen (warum sind sie oft so unterschiedlich lang?). Wie entsteht eigentlich ganz normaler Regen? Oder Hagel?

Wir befassen uns mit den Phänomenen der Wärmestrahlung, dem Tau und dem Raureif und wie es zu Blitzeis kommt. Auch die Fata Morgana fehlt nicht. Wir machen uns Gedanken darüber, ob und falls ja, um wie viel die Nudeln in Ulm am Eselsberg länger kochen müssen als im Fischerviertel. Steigt der Meeresspiegel wirklich an, wenn das Eis um den Nordpol schmelzen würde? Und das Eis am Südpol?

AG 22

Dr. hum. biol. Frank Kressing, Ethnologe

Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin, Universität Ulm
Ethnische Minderheiten und vergessene Volksgruppen in Europa

In der Diskussion um die europäische Einigung – insbesondere auch in der derzeitigen Währungskrise – liegt das Augenmerk hauptsächlich auf den Titularnationen der einzelnen EU-Mitgliedsländer. Dabei wird meist außer Acht gelassen, dass innerhalb dieser häufig als homogen angesehenen Staaten zahlreiche ethnische, sprachliche oder auch religiöse Minderheiten finden. Linguisten gehen davon, dass in Europa (ohne den Kaukasus) insgesamt ungefähr siebzig verschiedene Sprachen vertreten sind.

In dieser AG soll zunächst eine Bestandsaufnahme in Bezug auf diese Minoritäten geleistet werden, bevor wir uns ansehen, inwieweit Minderheitenrechte in den verschiedenen Regionen Europas gewährleistet sind. Im Zentrum werden dabei gerade kleinere und gemeinhin wenig beachtete Minoritäten wie die Rätoromanen, Kaschuben, Sorben und Friesen in Mitteleuropa stehen, aber auch die Situation deutscher Minderheiten in den Nachbarstaaten der Bundesrepublik und im östlichen Europa. Dabei werden wir auch der Frage nachgehen, ob kleine und kleinste ethnische Einheiten in jedem Falle erhalten bleiben müssen, und in welchem Umfang „neue Völker“ durchaus auch konstruiert werden. Es wird somit auch um ethnische Identitäten als einem zum Teil willkürlich bestimmten, historisch gewachsenem Mittel der Abgrenzung gehen und um den Zusammenhang von ethnischer Identität und regionalem Bewusstsein, z.B. im Elsass, Belgien oder in Schottland.

AG 23

Peter Langer

Europäische Donau-Akademie

**Europa an der Donau – Gesellschaft, Politik und Kultur
am großen Strom**

Die Donau ist der einzige europäische Strom, der von West nach Ost fließt. Auf seinem annähernd 2900 Kilometer langen Lauf bildet er die Achse Mittel- und Südosteuropas und verbindet den Schwarzwald mit dem Schwarzen Meer - ein einzigartiges europäisches Phänomen.

Seit der weltpolitischen Wende von 1989/90 durchfließt der Strom zehn europäische Staaten, die eines der bedeutendsten sozio-ökonomischen Potenziale innerhalb Europas darstellen. 115 Mio. Menschen leben allein in den Ländern, Regionen und Städten, die unmittelbar an der Donau liegen - mit einer Jahrtausende währenden gemeinsamen Geschichte und einem in Europa einmaligen kulturellen Reichtum.

Es war daher folgerichtig, dass der Europäische Rat im Juni 2011 eine „EU-Strategie für den Donaauraum“ beschlossen und die EU-Kommission beauftragt hat, dieses Entwicklungsprogramm für eine europäische "Makroregion" entlang der Donau in den nächsten Jahren umzusetzen.

In der AG werden wir uns mit länderkundlichen Informationen über Gesellschaft und Politik des südosteuropäischen Donaauraums beschäftigen und die Perspektiven, Chancen und Probleme einer EU-Strategie diskutieren, die den Menschen in den nächsten Jahren mehr Wohlstand und Bildung, eine bessere Umwelt und Rechtssicherheit bringen soll.

Anschließend werden wir gemeinsam einen Gang durch Kaffeehäuser in Wien, Budapest und Belgrad antreten und die Kunst- und Literaturszene des Donaauraums an ausgewählten Beispielen kennenlernen.

AG 24

Sabine Meigel, Dipl. Ing,

Roman Nicolaus, M.A. Politikwissenschaften

beide: Donaubüro Ulm /Neu-Ulm

Ganz nah und doch so fremd? Die Donau als Reiseziel

In Ulm und Neu-Ulm sehen wir Tag für Tag viel Wasser die Donau runter fließen. Doch was kommt nach dem Ortsschild? Die Donau verbindet zehn Länder und über 115 Millionen Menschen im Donaauraum, die sich in Sprache und Kultur unterscheiden.

Neben Metropolen wie Wien, Bratislava, Belgrad und Budapest finden sich auch eine Vielzahl an Naturparks und Reservoirs, wie das Eiserne Tor und das Donaudelta, an den Ufern der Donau.

Im Rahmen der EU-Donauraumstrategie werden die Möglichkeiten ausgebaut, die Donau besser zu erleben. Sei es durch Schifffahrten, Radtouren, Wanderungen, Busreisen oder Kanufahrten, jede Wahl bietet Ihnen einzigartige Möglichkeiten, Menschen und Kulturen entlang der Donau zu erfahren.

Wollten Sie schon immer den Donauradweg zwischen Wien und Bratislava erkunden? Auf schwimmenden Hotels nächtigen? Oder möchten Sie lieber das Ende der Donau, das Donaudelta, mit seiner erstaunlichen Flora und Fauna erleben? Wir laden Sie dazu ein, sich in Kleingruppen - virtuell am Computer - detailliert mit den Donauländern zu beschäftigen. Planen Sie mit Ihren Freunden und Bekannten Ihre nächste Tour entlang der Donau und blicken Sie dabei auch einmal hinter die Ortsschilder. Wir begleiten und unterstützen Sie dabei.

Wen danach die Sehnsucht zur Donau gepackt hat, der braucht nicht sofort in die Ferne zu schweifen. Während der zweiten DALEC-Reihe von Online-Vorträgen können Sie sich selbst erste Eindrücke von den Menschen und Kulturen entlang der Donau verschaffen. Thema: Tourismus im Donauraum: Wirtschaftsfaktor oder Begegnung? Die Reihe startet am Mittwoch, 20. März 2013 um 16:15 Uhr an der Universität Ulm (siehe Hinweis S. 70)

Achtung: Diese AG findet am Montag von 14 -16 Uhr in der Universität Ulm statt; Dienstag und Donnerstag jeweils von 14 - 16 Uhr im Donaubüro Ulm/Neu-Ulm. (Anschrift: Kronengasse 4/3, 89073 Ulm; Innenhof beim Gasthaus Krone).

AG 25

Hans-Ludwig Mertens, Gymnasiallehrer i. R.

Dozent am ZAWiW

Die Bibel: Ihr Inhalt und ihr Entstehungsprozess

Ein Buch, das Europa geprägt hat wie kein anderes, ist die Bibel. Die Bibel ist eine Sammlung von Schriften, die die Grundlage des Glaubens für Christen und - in ihrer hebräischen Form - auch für Juden ist.

In dieser AG wollen wir versuchen, auf dem Stand der gegenwärtigen Forschung einen Überblick über Inhalt, Umfang, Entstehung und Umwelt der Bücher des Alten und Neuen Testaments zu bekommen.

Am ersten Tag wird das AT im Mittelpunkt stehen und es wird dessen enge Verflechtung mit der Geschichte Israels reflektiert. Dabei werden wir an einem Beispiel, den Schöpfungserzählungen, die Aussagen der verschiedenen Quellschriften herausstellen und vergleichen.

Am zweiten Tag wird das NT die Grundlage unserer Überlegungen sein. Auch hier werden Entstehung, Inhalt und Umfeld betrachtet.

Am dritten Tag stehen einige literarische Formen (z.B. Wunder, Gleichnisse, Streitgespräche) der Bibel im Blickpunkt. So ist zum Beispiel die Aussage einer Wundererzählung in der Antike völlig anders als heute.

Achtung: Bringen Sie bitte am Montag Ihre Bibel und am Dienstag und Donnerstag Ihr Neues Testament mit, da ich nur einige wenige Exemplare zur Verfügung stellen kann.

AG 26

Dr. Ulrich Mössner

ehemaliger Manager und Fachbuch-Autor zur Finanz- und Euro-Krise

Prof. i.R. Dr. Dieter Beschorner

ehemals Institut für Unternehmensplanung, Universität Ulm

Der Euro - Bindemittel oder Sprengsatz für Europa?

Drei Jahre beschäftigt uns die Euro-Krise nun schon – und noch ist kein Ende abzusehen. Die Schutzschirme wurden immer größer, die Haftungsrisiken für uns Steuerzahler auch. Doch den schwächelnden Euro-Ländern geht es immer schlechter statt besser.

Arbeitslosigkeit und Armut steigen dramatisch an, die Rezession hat mittlerweile die ganze Euro-Zone angesteckt. Man muss sich mittlerweile schon fragen: Retten wir etwa die Falschen? – Und mit den falschen Rezepten? Der Euro – konzipiert als Bindemittel für Europa – droht immer mehr zu einem Sprengsatz für Europa zu werden.

Was genau sind die Ursachen der Euro-Krise? Und werden die Hilfsmaßnahmen diesen Ursachen gerecht? Ist Deutschland der große Zahlmeister der Euro-Gruppe, oder der Profiteur des Euro? Welche Rolle spielen die Rating-Agenturen und die internationale Devisen-Spekulation? Gibt es vielleicht im Hintergrund sogar einen Krieg der Währungen Dollar gegen Euro? Und last but not least: Gibt es alternative Strategien zur Krisenbewältigung – oder ist die bisherige Strategie, wie Frau Merkel uns einreden möchte, alternativlos?

Die AG-Leiter Dr. Ulrich Mössner (u.a. Autor von „Das Ende der Gier“) und Prof. i.R. Dr. Dieter Beschorner, werden die Themen allgemein verständlich aufbereiten und – zusammen mit Ihren Fragen – ausführlich mit Ihnen diskutieren und dabei auch versuchen, eine gewisse Struktur in diese Gemengelage zu bringen.

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 bis 17 Uhr.

AG 27

StD. a.D. Erwin Neu, Theologe und Naturwissenschaftler

Dozent am ZAWiW

**Das kreative Universum – Naturwissenschaft und Spiritualität
im Dialog**

So lautet der Titel eines interessanten Films, den wir uns ansehen und diskutieren wollen. Viele Wissenschaftler kommen zu der persönlichen Überzeugung: „Alles nimmt Teil an jener „geistigen Dimension“ des Anfangs – wenn auch in unterschiedlichen Graden“. Beispiele aus der Natur und auch aus unserm persönlichen Leben können das bestätigen.

Ziel dieser AG ist es, die Natur, die Welt und uns Menschen mit anderen Augen zu schauen. All das ist mehr als wir sehen!

Literaturtipps: Erwin Neu: *Wir Kinder des Urknalls*, Via Nova Verlag 2011.

Achtung. Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 - 17 Uhr.

AG 28

**Prof. Dr. Heiko Neumann, Georg Layher, Dipl. Inf.
und Stephan Tschechne, Dipl. Inf.**

alle: Institut für Neuroinformatik, Universität Ulm

Wie Computer lernen wie der Mensch zu sehen

In *Science Fiction*-Filmen ist dies schon längst gelöst: Computergestützte Kamerasysteme können mühelos Menschen im Vorbeilaufen erkennen und auf Basis der enthaltenen Bewegung Handlungen und Absichten ableiten. An der Umsetzung dieser Vision wird vielfältig geforscht und die Fähigkeiten von Computern zur Erkennung von Menschen in Bildern oder Videos hat mittlerweile auch Einzug in unser Alltagsleben gefunden.

Digitale Kameras und *Smartphones* verfügen über Funktionen zur automatischen Lokalisierung von Gesichtern und sind dabei in der Lage, zwischen Erwachsenen und Kindern zu unterscheiden. Soziale Netzwerke erleichtern die Suche nach Freunden durch einen Abgleich des angesammelten Bilddatenbestandes mit den Bildern des eigenen Profils. Hinter all diesen Anwendungen verbergen sich Methoden der Bildverarbeitung, der Künstlichen Intelligenz und der Neuroinformatik, um diese Funktionen realisieren.

Die Entwicklung technischer Systeme zur Bildanalyse orientiert sich dabei auch am Vorbild menschlicher Beobachter und versucht, von deren Strategien zur Bewältigung komplexer visueller Erkennungsaufgaben zu lernen. Die Analyse der größtenteils unbewussten Lenkungen unserer Blicke ermöglicht es, Rückschlüsse auf jene Merkmale zu ziehen, die für die Bewertung der Szene entscheidend waren: Welche Veränderungen in einem Gesicht vermitteln uns den Eindruck von Fröhlichkeit? Welche Eigenschaften in einem menschlichen Bewegungsmuster machen einen Gang besonders feminin? Warum wird der Blick auf ungewöhnliche Bewegungen gelenkt? Die Analyse menschlicher Bewegungen ermöglicht es, Handlungen automatisch zu erkennen und auf Basis der gewonnenen Daten menschliche Bewegungen für filmische Animationen zu synthetisieren. Die Werbeindustrie analysiert mit Methoden des so genannten *Neuromarketings* Blickbewegungen als aussagekräftiges Bewertungskriterium für den Erfolg eines Produkts.

Im Rahmen dieser AG wird in die o.g. Fragestellungen und technischen Methoden eingeführt und diese exemplarisch durch Demonstrationen und Laborbesuche veranschaulicht.

AG 29

Prof. Dr. Nguyen-Duong Hoang

ehemals Abt. Allgemeine Physiologie, Universität Ulm

Neurophysiologische Aspekte der menschliche Zeitwahrnehmung

Lange bevor sich in der Evolution des Menschen ein mentales Konzept der Zeit herausbildete, prägte – wie bei allen Organismen - eine Vielfalt an körpereigenen, auf Tag-Nacht- bzw. Jahreszeiten-Zyklen synchronisierten Rhythmen das Leben seiner prähistorischen Vorfahren.

Im Gegensatz jedoch zu diesen genetisch festgelegten, dem Bewusstsein nicht direkt zugänglichen, sog. circadianen Rhythmen, war das entwicklungsgeschichtlich viel später entstandene und mit der Sprachkompetenz eng gekoppelte Zeitbewusstsein für die kulturelle Entwicklung von entscheidender Bedeutung: der Homo sapiens erlangte dadurch die Fähigkeit, Vergangenes als Gedächtnisinhalte zu speichern, Zukünftiges vor auszuplanen und Ordnung im Fluss der Ereignisse seines Lebens zu schaffen. Diese, das Zeitgefühl vermittelnde und von keinem peripheren Sinnesorgan gesteuerte, mentale Uhr, die als nicht-angeborener Intervalltaktgeber („*interval timer*“) funktionierte, musste genauso wie die Sprache ab der Kindheit „erlernt“ werden.

Nach neuesten Ergebnissen der neurophysiologischen Forschung lässt sich die intuitive Vorstellung, dass das menschliche Gehirn das physikalische Zeit-Kontinuum unmittelbar abbildet, in dieser naiven Form nicht mehr aufrechterhalten. Vielmehr stellt man sich heute vor, dass das menschliche Bewusstsein die empfundene „Zeit“ als Mikro-Serie von symmetrischen (d.h. ohne vorher und nachher), ca. 30 Millisekunden dauernden „*Zeitpaketen*“ konstruiert, die erst nach Synchronisierung durch die Neuronen-Netzwerke des Gehirns zu einem asymmetrischen Dreisekunden-Takt die „Gegenwart“ (das „*Hier und Jetzt*“) produzieren, die uns wiederum die Illusion eines in die Zukunft stetig fließenden Zeitstromes vortäuscht. Das Zeitempfinden, das eng mit dem dopaminergen System der Basalganglien und mit der Kleinhirn-Funktion zusammenhängt, kann nach Drogen-Konsum bzw. Hirnschädigungen drastisch beeinflusst werden und darüber hinaus, je nach Lebenssituationen (Schreck-Situationen, Langeweile) und Alter, eine starke Dehnung bzw. Verlangsamung erfahren.

In dieser AG wird versucht, diese neuesten und schwierigen Aspekte zu erläutern, ohne dass allzu viele naturwissenschaftliche Vorkenntnisse vorausgesetzt werden.

AG 30

Anne Radlinger, Computermedienpädagogin

Dozentin am ZAWiW

Ein Fotobuch selbst gestalten

Möchten Sie Ihre digitalen Fotos nicht nur am PC vorführen? Fotobücher erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Sie sind eine schöne Erinnerung an Ihren vergangenen Urlaub, an die letzte Feier, dem

Umzug, oder andere wichtige oder einmalige Ereignisse.

Hierfür stellen die Anbieter Programme für die Erstellung und Bestellung über das Internet oder zum Brennen einer Bestell-CD zur Verfügung. In dieser AG lernen Sie an Hand einer gängigen Gratissoftware, so ein Buch mit Bildern und Texten nach Ihren Wünschen und Ansprüchen zu gestalten.

Ein persönlich gestaltetes Fotobuch eignet sich bestens als Geschenk oder als Aufbewahrungsmöglichkeit für Ihre Lieblingsfotos.

Achtung: Voraussetzungen zur Teilnahme sind geübter Umgang mit dem PC, mindestens Grundlagen in Windows. Bitte mitbringen: CD und/oder USB-Stick mit eigenen Fotos.

Diese AG findet im PC-Raum der Familienbildungsstätte, Sattlergasse 6, 89073 Ulm, statt. Zu erreichen mit Bus Linie 5, Haltestelle „Rathaus Ulm“.

AG 31

Dr. Brigitte Reinhardt, Kunsthistorikerin

Dozentin am ZAWiW

Kunst in Europa und Amerika

Geschichte einer wechselseitigen Faszination

Amerika, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, erschien in den vergangenen Jahrhunderten der „Alten Welt“ als leuchtendes Vorbild. Das galt für viele Bereiche – nicht aber in der Kunst. Denn bei Kunst und Kultur orientierten sich die Einwanderer, die Amerika prägten, an ihrer alten Heimat Europa. Für viele „Neureiche“ waren Anspruch und Luxus ihres Wohnsitzes ohne europäische Meisterwerke nicht vollkommen. Wir können das nachvollziehen in heute öffentlich zugänglichen Stadtvillen vom Anfang des 20. Jahrhunderts wie der Frick Collection oder in institutionalisierten Privatsammlungen wie dem Guggenheim Museum und The Cloisters in New York.

Diese Dominanz Europas änderte sich nach dem Zweiten Weltkrieg. Der vom Krieg erschöpfte Kontinent begrüßte nun begeistert überraschend neuartige Malerei und Skulptur aus Amerika. Deren Siegeszug als „Weltsprache der Kunst“ begann Anfang der 1950-er Jahre mit dem *Abstrakten Expressionismus*. Neben anderen späteren Entwicklungen wie der *Minimal Art* folgte als einflussreichster Import die *Pop Art*.

Doch sehen wir genauer hin. Auch die so progressive amerikanische Kunst der Nachkriegszeit hatte sich unter dem Einfluss Europas entwickelt. Denn es waren Emigranten wie Marcel Duchamp, Josef Albers, Piet Mondrian oder Max Ernst, die als Lehrer und Vorbilder ganze Generationen junge Amerikaner prägten.

Darüber wollen wir sprechen und über die wechselseitige Kunst-Beziehung der beiden Kontinente heute, in einer globalisierten Welt. Die kunsthalle weishaupt in Ulm zeigt 2013 Hauptwerke amerikanischer Malerei aus der eigenen Sammlung. Bei einem Besuch des privaten Museums können wir unsere Beobachtungen und Erkenntnisse vor Originalen vertiefen.

Achtung: Diese AG findet am Montag und Dienstag an der Universität Ulm und am Donnerstag in der kunsthalle weishaupt in Ulm statt.

AG 32

Martin Ritzert, Dipl. Architekt und Dozent für Fotografie

Dozent am ZAWiW

Fotografieren – dokumentieren

Im Rahmen dieser AG wollen wir einige AGs bei der „Frühjahrsakademie“ mit der Kamera begleiten und dokumentieren. Das Ergebnis soll einen Eindruck über den Inhalt und die Teilnehmenden der AGs vermitteln. Wir gehen schrittweise vor:

Am Montag werden die AG-Teilnehmenden zunächst Ihre eigene Kameras besser kennenlernen. Kameraeinstellungen für die Dokumentation werden erklärt und geübt.

Am Dienstag werden wir in den einzelnen Kursen fotografieren und verschiedene Situationen, bzw. Personen in Aktion festhalten.

Am Donnerstag werden die Bilder gesammelt, gemeinsam betrachtet und besprochen. Gemeinsam erstellen wir schließlich eine Diaschau, die am Freitag im Rahmen der Abschlussveranstaltung der „Frühjahrsakademie“ vorgeführt werden kann.

Achtung: Bitte eine eigene Digitalkamera mitbringen!

AG 33

Dipl.-Geol. Dipl.-Umweltwiss. Konrad Sauheitl
Geo-Blick und Dozent am ZAWiW
Kleine Geologie von Ulm

Am Beispiel der Tiefbohrung Donautherme wollen wir einen Blick auf die Welt unter unseren Füßen werfen. Wir werden sehen, dass die erbohrten Gesteine eine Entstehungsgeschichte zu erzählen haben. Ihr unterschiedliches Alter öffnet Fenster in die erdgeschichtliche Vergangenheit und lässt untergegangene Welten vor unseren Augen neu erstehen. Auf diese Weise soll die erdgeschichtliche Entwicklung der Ulmer Region und ihrer weiteren Umgebung nachgezeichnet und gleichzeitig eine Einführung in die Allgemeine und Historische Geologie gegeben werden. Darüber hinaus werden bei unserem geologischen Streifzug auch Themen aus der Angewandten Geologie berührt (Erdwärme, Grundwasser, atomare Endlagerung).

Ziel der AG ist es, eine Vorstellung von der Veränderlichkeit der Erde und der sie hervorruhenden Naturkräfte zu gewinnen und Interesse für die Vielfalt geologischer Fragestellungen zu wecken.

AG 34

Dr. Johannes Schick, Pfarrer
Lehrbeauftragter am Humboldt-Studienzentrum der Universität Ulm
**Glück - Wege der Lebenskunst zwischen Philosophieren
und Glauben**

Glücklich leben wollen alle. Das Streben nach Glück treibt uns spätmoderne Menschen um. Aber was ist Glück? Der Boom der Ratgeberliteratur spiegelt eine Fülle von Glücksvorstellungen. Ist also Glück für jeden und jede anders? Oder gibt es das wahre Glück? Aber auf welchem Weg kommen wir ihm nahe? Haben wir das Glück in der Hand oder passiert es einfach? Angesichts solcher Fragen denken wir in der AG über das Phänomen des Glücks nach. Wir betrachten verschiedene Dimensionen des Glücks, die in unserer Zeit immer wieder hervortreten, wie das Zufallsglück, das Schaffensglück, das Wohlfühlglück, das Glück des Unglücklichseins, das Glück der Fülle.

Dabei werden wir sehen, dass sich hinter der Frage nach dem Glück oft die Suche nach dem Sinn verbirgt, der Wunsch nach der Stimmigkeit und der guten Richtung unseres Lebens.

Glück und Sinn sind zentrale Themen einer philosophischen Lebenskunst. In ihr geht es um die Frage, wie unser Leben, das wir leben, unser eigenes und darin ein erfülltes wird. Dabei rühren wir unweigerlich auch an religiöse Horizonte. Wir fragen nach der Quelle, die unserem Dasein letzte Gewissheit und Geborgenheit vermitteln kann.

In der AG erkunden wir Wege der Lebenskunst zwischen Philosophieren und Glauben. Texte aus der Philosophie und aus der jüdisch-christlichen Tradition werden uns dabei leiten und Impulse für unsere Gespräche sein. Dazu lade ich gerne ein.

AG 35

Anja Schiele, Ergotherapeutin und kognitive Fachtherapeutin
AGAPLESION Bethesda Klinik Ulm
Das ABC des gesunden Alter(n)s

Die Arbeitsgruppe im Kompetenzzentrum für Altersmedizin will Bausteine aufzeigen, die für den Altersprozess und das höhere Lebensalter von Bedeutung sind.

Das ABC des gesunden Alter(n)s beginnt mit A wie Aktivität, B wie Bewegung und C wie Cognition.

Gemeinsam mit den Teilnehmenden wird ALTER, und alles was dazu gehört, neu buchstabiert. Praktische Übungen und die Beantwortung von Fragen sind an beiden Nachmittagen vorgesehen. Für Interessierte gibt es auf Wunsch eine Hausführung.

Achtung: Diese AG findet nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr in der AGAPLESION Bethesda Klinik Ulm, Ulm-Oststadt statt! Genaue Adresse und Anfahrtsbeschreibung werden mit der Anmeldebestätigung zugeschickt.

AG 36

Diplom Biologe Oliver Schmid
Planetarium Laupheim und Dozent am ZAWiW
Die Geheimnisse der Astronomie

Das Universum fasziniert seit jeher die Menschen und macht uns neugierig. Diese AG vermittelt auf unterhaltsame Weise die Grundlagen der Astronomie und zeigt mit vielen aktuellen Bildern die Wunder des Kosmos. Nicht mathematische Formeln, sondern ein unterhaltsamer Einstieg und das Staunen stehen im Vordergrund unseres Spaziergangs durch das Weltall. Die Teilnehmenden haben zusätzlich Gelegenheit, unter mehreren vorgegebenen Wunschthemen Inhalte auszusuchen und somit die AG mitzugestalten. Natürlich können auch jederzeit Fragen gestellt werden, die man schon immer mal beantwortet haben wollte.

Ergänzt wird die Veranstaltung durch einen Planetariumsbesuch in Laupheim. Dieser findet voraussichtlich am Donnerstag, 21.03.2013 statt. Treffpunkt: 16 Uhr vor dem AG-Raum bzw. 17:00 Uhr am Planetarium. Die zusätzlichen Kosten hierfür betragen 4,00 Euro pro Person. Dieser Planetariumsbesuch steht allen Interessierten und ihren Angehörigen offen, auch wenn sie nicht an der AG selbst teilnehmen. Anmeldung bitte vorab beim Dozenten unter schmidoli@yahoo.de oder telefonisch unter 0731/403-2022.

AG 37

Dr. Pia Daniela Schmücker
Kommunikations- und Informationszentrum (kiz), Universität Ulm
Der Idiot

Im Mittelpunkt dieser AG steht die Figur des Fürsten Myschkin. Ist er eine Mischung aus Don Quijote und Jesus, eine Art russischer Parzival, ein armer Ritter? Uns wird interessieren, inwiefern er eine Gegenfigur zur St. Petersburger Gesellschaft in der Mitte des 19. Jahrhunderts darstellt und welches Christusbild Dostojewski in diesem Roman mit einer einzigartigen psychologischen Tiefenschärfe zeichnet. Dabei begeben wir uns auf die Spuren des Begriffes „Idiot“ (von der Antike bis hin zu Nietzsche).

Auch wird uns die kulturhistorische Bedeutung der Epilepsie, der „heiligen Krankheit“ beschäftigen, an der diese Hauptfigur ebenso leidet wie der Autor selbst. Eine Betrachtung von Dostojewskis Leben unter dem Aspekt der Spielsucht, seiner Europareisen und seiner Traumata vertiefen das Verständnis des Romans, der um das „Rätsel des Schönen“ kreist.

Voraussetzung für die Teilnahme an der AG ist die Lektüre des Werkes. Kurzreferate der TeilnehmerInnen sind willkommen. Mehrere Ausgaben, z.B. : Dostojewskij, Fjodor M.: Der Idiot. Neu übersetzt von Swetlana Geier. (Fischer Taschenbücher Bd. 90186 Fischer Klassik) 2009 15 €

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 - 17 Uhr.

AG 38

Prof. Dr. Wolfgang Schwaigert, Pfarrer i.R.

Dozent für "Islam" an der PH Schwäbisch Gmünd, Dozent am ZAWiW

Einführung in den Islam

Nach dem Christentum ist der Islam mit etwa 4 Millionen Gläubigen die stärkste Religion in Deutschland. Etwa die Hälfte der Muslime hat die deutsche Staatsangehörigkeit. Was ist den Muslimen wichtig in ihrem Glauben? Wie sehen sie uns als Christen? Woran kann es liegen, dass der "arabische Frühling" die konservativen und frommen Muslime an die Macht gebracht hat? Hat der Nahostkonflikt religiöse Wurzeln?

Etwa 2,7 Millionen Muslime bei uns haben türkische Wurzeln. Welche Rolle spielt ein Imam in einer Moscheegemeinde? Welche Rolle spielen die verschiedenen Islamverbände für die Muslime und für die deutsche Innenpolitik? Eine Fülle von Fragen, die mit dem Thema "Islam" verbunden sind.

In dieser AG soll versucht werden, die Religion "Islam" verstehbar zu machen und Antworten auf die genannten Problemkreise mit Ihnen zusammen zu finden. Zeit wird genügend vorhanden sein, um Antworten auf Ihre je eigenen Fragen zu finden.

AG 39

Angela Spittel-Sommer, Diplom Informatikerin
Dozentin am ZAWiW
Grundlagen der Internetnutzung

Das Internet bietet viele Möglichkeiten: es ist Informationsquelle und Kommunikationsmedium. Diese AG richtet sich an alle, die bisher das Internet noch nicht genutzt haben oder noch sehr unsicher in der Handhabung sind.

Sie werden bei dieser AG lernen,

- welche Wege es gibt, um dem Internet Informationen zu entlocken,
- gezielt nach Informationen zu suchen (Recherchieren),
- über das Internet einzukaufen, z.B. Fahrkarten, Hotelbuchung,
- wie eine E-Mail verschickt werden kann.

Die dafür notwendigen technischen Voraussetzungen werden ebenfalls besprochen.

Achtung: Voraussetzungen sind Grundkenntnisse in Textverarbeitung am PC und sicherer Umgang mit der Maus.

AG 40

Bertrand Stern, Philosoph
Dozent am ZAWiW
Europa: ein Traum? ein Albtraum?
Nachdenkliches über Menschen und Systeme

Europa! Steht dieser schöne Name für ein großes Versprechen? Für eine unklare Erwartung? Oder gar für ein dramatisches Missverständnis? Gewiss freuen wir Europäer uns darüber, über sieben Jahrzehnte lang von flächendeckenden militärischen Kriegen verschont geblieben zu sein; aber gab es vielleicht andere.....?

In dieser AG soll kritisch gefragt werden, ob Europa ein mehr oder weniger geliebtes Kind oder eher ein bequemer Prügelknabe ist. Wird Europa heute als eine überregionale, zentralisierte Macht erlebt? Als eine große Geldmacht mit Arbeitsausbeutung, die eine Zerstörung der Natur erlitten hat? Oder steht Europa eher als Synonym für Bekenntnis zum Menschen, zu seiner Freiheit und Würde?

Kann das Großprojekt Europa überhaupt ein Zusammenwirken dezentraler, lokaler Identitäten und eine gesunde Vielfalt fördern? Oder sind diese beiden Pole unvereinbar? Kann ich Europäer sein – und zugleich Deutscher, Brite, Belgier – oder gar Schwabe, Franke, Badener? Können „Ulm“ und Europa kein Gegensatz sein?

In dieser AG wollen wir zunächst für uns selbst klären, ob es uns eher um Arbeit, Geld, Konsum und Macht geht – oder um das Menschliche und um kulturelle Identitäten. Indem wir dazu Positionen beziehen, werden wir in einem Europa der Gegenwart uns unserer eigenen Möglichkeiten und Grenzen besser bewusst werden: Welche Dynamik wächst und gedeiht dort, wo eine jede gewürdigte Person sich konkret und konstruktiv einsetzt!

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 - 17 Uhr.

AG 41

Simon Streib, Master of Engineering

Kommunikations- und Informationszentrum (kiz), Universität Ulm

Datenschutz im europäischen Kontext

Egal ob beim Suchen mit Google, beim Einkaufen über Amazon, beim Online-Banking, beim E-Mail-Versand oder bei der Online-Reservierung von Kinokarten – überall hinterlassen wir Spuren in den Netzen der digitalen Welt. Diese Spuren werden von anderen gesucht, gefunden, ausgewertet und genutzt. Teilweise sind diese Spuren nützlich, teilweise sogar zwingend notwendig – zum Teil werden sie aber auch missbräuchlich verwendet. Wussten Sie beispielsweise, dass Google eine Liste mit allen jemals in den Suchschlitz eingegebenen Suchbegriffen besitzt und diese auswertet?

Wir wollen uns in dieser AG mit den Themen Datenspuren und Datenschutz vor allem im europäischen Kontext beschäftigen. Denn Daten sammelnde Konzerne und Behörden sind ebenso wie Datenschützer inzwischen europaweit länderübergreifend aktiv.

Keine Vorkenntnisse erforderlich.

AG 42

Dr. Henning von Vieregge

Lehrbeauftragter an der Universität Mainz im 50 Plus Angebot

Mit Engagement den Ruhestand selbst gestalten

Diese AG möchte Wege zu einem erfüllten und aktiven Ruhestand aufzeigen. Zunächst werden aktuelle Ergebnisse einer Umfrage unter 50 Plus Studierenden der Universität Mainz zu den Themen Alter, Ausscheiden aus der Vollbeschäftigung, Zurechtfinden im dritten Lebensalter vorgestellt. Diese sollen mit den Erfahrungen, Vorstellungen, Wünschen und Ängsten der AG-Teilnehmenden verglichen werden und gleichzeitig als Impuls für eine Diskussion innerhalb der AG dienen.

Ziel ist es, aus dieser Diskussion heraus und basierend auf dem Erfahrungsschatz der AG-Teilnehmenden Ratschläge zu formulieren für diejenigen, die an der Schwelle zum Ruhestand stehen und sich bürgerschaftlich engagieren wollen, im Ehrenamt oder bei der Freiwilligenarbeit. Die Ratschläge können aber auch durchaus auch für verantwortungsvolle Arbeitgeber interessant sein.

Literaturempfehlung: *Henning von Vieregge: „Der Ruhestand kommt später“, Frankfurt 2012.*

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr

AG 43

Andreas Weil, Dekanatskantor

Dozent am ZAWiW

Bach's Orgelwerk „Toccatà und Fuge d-Moll“

Die Orgel hat seit ihrer Erfindung vor über zweitausend Jahren eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Ihre Glanzzeit erlebte sie im 17. und 18. Jahrhundert; unter den Komponisten, die für die Orgel schrieben, ist Johann Sebastian Bach der Bedeutendste. Im Mittelpunkt dieser AG wird das berühmteste Orgelstück der Welt stehen, Bach's Toccatà und Fuge d-Moll.

Die Bearbeitungen für verschiedenste Gruppen sind Legion: Die Popmusik hat sich des Stückes angenommen, Blasorchester heben ihren Beliebtheitsgrad wenn sie das Stück spielen, In den 1920er Jahren hat Leopold Stokowsky das Stück bearbeitet, im letzten Sommer konnte man in der Hirschgasse in Ulm zwei Akkordeonspieler mit diesem Werk

hören - und doch: Kaum jemand hat sich zu dieser Komposition geäußert, niemand weiß wann es entstanden ist, sogar der Komponist Johann Sebastian Bach wird in Frage gestellt. Was steckt nun wirklich hinter diesem berühmten Werk?. Der Dozent, der zu diesem Thema promoviert, versucht Licht ins Dunkel zu bringen.

Am zweiten AG-Tag wird Ihnen beim Besuch einer Orgel der grundsätzliche Aufbau und die Funktion dieses komplexen Instruments demonstriert.

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr.

Am Dienstag findet die AG in der Kirche St. Elisabeth, Söflinger Str., 89077 Ulm, statt. Zu erreichen mit Tram Linie 1, Haltestelle „Blücherstraße“.

AG 44

Dr. phil. Ilse Winter, Coaching & Moderation

Geschäftsführerin Der PARITÄTISCHE Ulm / Alb-Donau

Kunst der Kommunikation - Kunst der Verständigung.

Perspektivenwechsel zwischen Vertrautem und Fremdem

Kommunikation ist doch ganz einfach – oder nicht? Doch warum gibt es dann so viele Missverständnisse und Verständigungsbarrieren? Tatsächlich ist Kommunikation immer mehrdeutig und braucht um zu gelingen, die Kunst der Verständigung. Wo Menschen aufeinander treffen, treffen verschiedene Sprachen aufeinander – selbst dann, wenn wir vermeintlich dieselbe sprechen. Diese je eigenen Sprachen und Sichtweisen speisen sich aus unterschiedlichen Erfahrungswelten, Lebenskontexten, Wahrnehmungs- und Interessenshorizonten, Selbst- und Weltbildern, aus gewachsenen Vorlieben, Abneigungen, Vorverständnissen und Vorurteilen. Vermeintlich Vertrautes kann sich als fremd erweisen - Fremdes wird all zu leicht in vermeintlich Vertrautes gewandelt. Verständigung erfordert die Bereitschaft, zwischen Vertrautem und Fremdem zu changieren, die Perspektiven zu wechseln, offen zu sein und sich überraschen zu lassen. Dies gilt in vertrauten Nahkontakten ebenso wie in der interkulturellen Kommunikation.

Die Teilnehmenden erforschen ihre Erfahrungen mit dem Vertrauten und dem Fremden - sie befassen sich mit den Grundlagen der Kommunikation und erproben Strategien des Perspektivenwechsels – sie reflektieren im gesellschaftlichen Kontext, wie Verständigung gelingen

kann.